

REPORTAGE

Augen und Herzen für kleine Dinge öffnen

Die NaturErlebnis-Werkstatt in Alsdorf lädt dazu ein, die Umwelt mit allen Sinnen zu entdecken



Ilona Chrobak (l.) und Mo Hilger (r.) haben sich mit dem Projekt einen Traum erfüllt.

FOTOS: MYRIAM WEBER

VON MYRIAM WEBER

ALSDORF. Ilona Chrobak und Mo Hilger strahlen mit der Sonne um die Wette. Auf diesen besonderen Tag haben die beiden Frauen schließlich lange hingefiebert: Die Eröffnung der NaturErlebnis-Werkstatt in Alsdorf. Eingebettet zwischen Wald und Wiesen befindet sie sich auf einem etwa 1500 Quadratmeter großen Gelände an der Feldstraße zwischen Hoengen und Mariadorf, nahe der Halde Maria-Hauptschacht. „Wir haben uns mit diesem Projekt einen Traum erfüllt, denn wir können hier die Menschen für etwas begeistern, von dem wir selber zu 100 Prozent überzeugt sind“, gerät Umweltbildungsreferentin Ilona Chrobak ins Schwärmen. Mo Hilger hat sie vor rund



Upcycling bedeutet aus nicht mehr gebrauchten Dingen etwas Neues entstehen zu lassen, wie der Blumentopf hier.

einem Jahr bei einer Veranstaltung des BUND Aachen-Land (Bund für Umwelt und Naturschutz) kennengelernt und festgestellt, dass sie ähnliche Ambitionen haben, nämlich Kinder für die Natur zu begeistern. Nach einigen Gesprächen entstand die Idee einer NaturErlebnis-Werkstatt. „Wir möchten die Augen und Herzen der Menschen für die kleinen Dinge in der Natur öffnen, die sie sonst vielleicht nicht wahrnehmen. Es gibt so viel Spannendes zu entdecken - und das gilt nicht nur für Kinder. In der Natur können auch Erwachsene dem Alltagsstress entfliehen. Sie haben oftmals den Blick auf die Kleinigkeiten verlernt“, findet Mo Hilger. Das Motto des in der Region einzigartigen Projektes könnte lauten „zurück zu den Wurzeln“, denn Strom und fließendes Wasser gibt es auf dem Gelände nicht.

So wird auch bei der offiziellen Eröffnung improvisiert. „Wir gehen zurück zu den Ursprüngen und servieren hier Lagerfeuer-Kaffee. An der Feuerstelle machen wir heute Stockbrot und dazu gibt es selbst gemachte Schüttelbutter sowie Kräuterquark. Die Kräuter haben wir natürlich selber gesammelt“, erzählt Ilona Chrobak. Den Besuchern schmeckt es jedenfalls. Und ganz nebenbei können sie an diesem Tag an verschiedenen Stationen selber Dinge ausprobieren, bei denen die Sinne gefordert werden. Außerdem

wird Upcycling angeboten. „Aus Dingen, die nicht mehr gebraucht werden, wie ausgediente Tetra Paks, werden neue Sachen geschaffen, zum Beispiel Portemonnaies. Uns ist wichtig, die Kreativität zu fördern. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt“, erzählt Ilona Chrobak. Der beste Beweis dafür ist die Tischdekoration. Aus Konserven wurden hübsche Blumentöpfe bebastelt. Eine Station weiter sind die Kinder damit beschäftigt, die Beete umzugraben, um die ersten Erdbeeren und Kartoffeln anzubauen. „So können wir den Kindern zeigen, wo die Lebensmittel herkommen und, dass es Arbeit bedeutet, sie gedeihen und wachsen zu lassen. Natürlich ernten wir die Früchte und das Gemüse

auch selber, um daraus etwas zu kochen“, so Mo Hilger. Künftig möchten die beiden Naturpädagoginnen regelmäßig naturpädagogische Angebote anbieten und laden dazu Kindergärten, Schulen und Jugendgruppen ebenso wie Erwachsene aus der ganzen Städteregion herzlich dazu ein. „Wir haben schon einige Anfragen erhalten und auch schon viele positive Reaktionen erhalten. Auch Anwohnerin Nadine Nievelstein, die Mann und Kindern zur Eröffnung gekommen ist, ist begeistert: „Ich finde es wichtig, dass die Kinder draußen in der Natur etwas machen und sich ausprobieren können.“

In den vergangenen Monaten und Wochen haben Ilona Chrobak und Mo Hilger mit der Unterstützung fleißiger Ehrenamtler viel Arbeit in die Gestaltung des Geländes gesteckt: Zäune wurden aufgebaut, ein Bauwagen angeschafft und vieles mehr. Fertig ist das Gelände noch lange nicht, soll es auch nicht sein. Denn hier ist der Weg das Ziel. „Wir haben so viele Ideen. Zum Beispiel wünschen wir uns eine Komposttoilette. Das würde vieles einfacher machen. Aus finanziellen Gründen konnten wir bisher noch keine anschaffen. Die Kosten liegen bei etwa 2000 Euro“, weiß Ilona Chrobak und hofft, dass sich noch ein Sponsor findet. „Wir werden ganz toll von der Stadt Alsdorf, sowie dem BUND als Kooperationspartner unterstützt. Von der Städteregion haben wir Fördergelder erhalten. Dennoch sind wir auf weitere Spenden angewiesen“, betont Mo Hilger.

INFO

www.naturerlebniswerkstatt-alsdorf.de



Mit der Lupe werden Dinge genauer betrachtet.